

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (9. Jahrgang, Nr. 04, April 2015)

Die Unmenschlichkeit, die einem anderen angetan wird,
zerstört die Menschlichkeit in uns.

Immanuel Kant

Fair statt billig – Faire Kleidung von „Vivanda“?

Vor einiger Zeit machte ein Online-Shop mit dem Namen „Vivanda“ mit folgender Werbung auf sich aufmerksam:

Bauen Sie mit Vivanda auf Fairness und Ökologie -
Bei Vivanda dürfen Sie sich sicher sein, dass Sie ausschließlich fair hergestellte und vertriebene Produkte erhalten. Unter dem Motto „Alles was fair ist!“ führt Vivanda nachhaltige und sozial verantwortbare Artikel, die aus hochwertigen Naturmaterialien bestehen. Als Mitglied der Fair Wear Foundation unterstützt Vivanda international sozialgerechte Arbeitsbedingungen. Kinderarbeit, unzumutbare Arbeitszeiten, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Billiglöhne oder Zwangsarbeit sind bei Vivanda ein absolutes No-Go. Machen Sie mit dem Fair Trade Online Shop Vivanda die Welt ein kleines Stückchen besser. Lassen Sie sich von dem attraktiven, ökologischen Sortiment begeistern, das alle Bereiche des täglichen Lebens abdeckt. Stöbern Sie nach Herzenslust in den Kategorien Mode, Schuhe, Wäsche, Sport und Freizeit, Naturkosmetik, Wohnen und mehr und halten Sie immer wieder nach tollen Schnäppchen im Vivanda Sale Ausschau.

Das macht nachdenklich. Walter Hamann hat für DAGS bei GEPA – The Fair Trade Company, einer Organisation, in welcher auch das Diakonische Werk und der Caritasverband mitarbeiten, nachgefragt und erhielt folgende Antwort:

Von der Firma "Vivanda" habe ich noch nie etwas gehört, habe mich jetzt auf ihrer Internet-Seite ein wenig schlau gemacht. Siegel "Fair Wear Foundation", mit dem sie arbeiten, ist kein in der Fairtrade-Szene anerkanntes Siegel, sondern von einigen Firmen aus der Textilbranche selbst entwickelt. Damit muss es nicht fragwürdig sein, aber es ist eben auch nicht richtig nachprüfbar...

Gerade in der Textilbranche, wo es bisher kein allgemein anerkanntes Siegel gibt, treiben sich viele Firmen rum mit dem fairen Anspruch. Bei den jüngeren Menschen fragen immer wieder viele Kunden nach Klamotten, die fair gehandelt sind.

Sicherlich arbeitet die Firma "Vivanda" wie auch "Waschbär" anders als KIK oder H&M oder C&A, aber ich würde die beiden Firmen nicht per se als "fair" bezeichnen.

Wahrscheinlich weiß die Clean Clothes Campaign mehr darüber; die machen sehr gute Aufklärungsarbeit.

Stellungnahme von Christian Voigt von Süd-Nord-Kontor/GEPA

DAGS wird diese Frage weiter verfolgen.

Diakonie und Caritas schreiben Transparenzpreis aus

Mit dem Transparenzpreis 2015 schreiben der deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland erstmals einen Preis für hervorragende Beispiele für die transparente Darstellung der eigenen Organisation und Geschäftstätigkeit aus. Bewertungsgrundlage sind die Transparenzstandards für Caritas und Diakonie, die beide Verbände 2012 entwickelt hatten.

Bewerben können sich alle deutschen Mitgliedsorganisationen mit einer Darstellung der Strategie zur Veröffentlichung von Informationen bis zum 17. April 2015. Vergeben wird der Preis in Höhe von 2.000,- Euro an Organisationen mit mehr als 50 Beschäftigte und in Höhe von 3.000,- Euro für kleinere Organisationen am 29.09.2015 in Aschaffenburg.

Hinweis: Informationen gibt es auf der Internetseite aus: Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD), März 2015

Tarifvertrag für Auszubildende in der Altenpflege in Niedersachsen

In Niedersachsen ist als erstem Bundesland ein landesweit gültiger Tarifvertrag für Auszubildende in der Altenpflege geschlossen worden. Der Einigung am 17. Februar zwischen den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und die Gewerkschaft ver.di waren langwierige Verhandlungen vorausgegangen. „Wir sind damit bundesweit führend“, sagte der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Diakonie-Sprecher Christoph Künkel. Ver.di-Landesleiter Detlef Ahting sprach von einem historischen Datum.

Mit dem landesweit gültigen Vertrag werden 43 Prozent der landesweit rund 6.700 Auszubildenden in Altenpflege, die bei Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände beschäftigt sind, einen einheitlichen Lohn und einheitliche Urlaubszeiten bekommen, erläuterte Künkel. Künftig erhalten die Azubis im ersten Ausbildungsjahr monatlich 975 und im dritten 1.138 Euro. Das sind je nach vorheriger Bezahlung bis zu 200 Euro mehr.

Für private und kommunale Träger gilt der Vertrag jedoch bisher nicht. Das Ziel sei, ihn für alle Anbieter in der Branche allgemeinverbindlich erklären zu lassen wird, so Ahting: „Da ist die Politik gefordert.“

aus: Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD), März 2015

Lohnunterschiede von Männern und Frauen

Schwesig plant Gesetz für transparente Gehälter

Gehälter sollen künftig für alle öffentlich sein - unabhängig von der Größe des Betriebs. Das plant Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. Sie will mehr gegen die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen tun. Sie plant ein Gesetz, mit dessen Hilfe sich "möglichst alle Angestellte" über das Gehalt von Kollegen mit gleicher Tätigkeit informieren können. Dies kündigte Schwesig bei ersten Treffen mit Gewerkschaftsvertretern und Spitzenverbänden der Wirtschaft zum Thema Entgeltgleichheit an.

Bislang waren die Wirtschaftsverbände aufgrund der Formulierung im Koalitionsvertrag davon ausgegangen, dass die Regelung nur für Mitarbeiter von Betrieben mit mehr als 500 Beschäftigten gelten soll. Sie lehnen Schwesigs Auslegung des Koalitionsvertrags ab.

Vor "starker Unruhe" und "Unfrieden" warnen auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag und der Bundesverband der Deutschen Industrie sowie die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Die Union ist ebenfalls gegen die Pläne der Ministerin: "Solche Ideen sollte sich Frau Schwesig lieber wieder abschminken", sagt Christian von Stetten, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand der Unionsfraktion. Nach Frauenquote, Pflegezeit und Mindestlohn seien die Unternehmer genügend belastet.

Die Bundesfamilienministerin will nun gemeinsam mit den Gewerkschaften eine große Kampagne starten. Im Juni soll es einen Referentenentwurf geben.

aus SPIEGEL vom. 28. Februar 2015

Ein starker Sozialstaat für eine gerechte und inklusive Gesellschaft

Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung "Die Rückkehr des Sozialen in die Politik" legen die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, die Diakonie Deutschland, die Evangelische Kirche in Deutschland und die Hans Böckler Stiftung, in Gegenwart der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Andrea Nahles, ein gemeinsames Thesenpapier für einen starken Sozialstaat vor.

Danach müssten die Auswirkungen ökonomischer Steuerungsanreize bei sozialen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen überprüft werden. Zwar sei die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen gestiegen und Angebote ausgebaut worden, die Ressourcen seien aber nicht in ausreichendem Maße mitgewachsen. Deshalb kennzeichneten heute Zeitknappheit, Mangelversorgung, hohe Arbeitsbelastung von Beschäftigten und Fachkräftemangel die aktuelle Situation. Menschen mit Begleitungs- und Unterstützungsbedarfen, ihre Angehörigen und die Fachkräfte haben ein gemeinsames Interesse an eine inklusive Arbeits- und Lebenswelt. Politik müsse den Ordnungsrahmen und die Standards so ausgestalten, dass die Qualität beim Ausbau der erforderlichen Infrastruktur Vorrang hat.

Insbesondere fordern die Veranstalter in ihren Thesen eine ausreichende Personalbemessung, angemessene Entlohnung, soziale Sicherung und eine mitarbeiterorientierte Arbeitszeitgestaltung.

"Eine inklusive Gesellschaft und ein intaktes Gemeinwesen gelingen nur, wenn soziale Ungleichheit reduziert wird und die Unterstützungsstrukturen sich an den Bedarfen der Menschen orientieren", erklärt Maria Loheide, Sozialvorstand der Diakonie Deutschland.

In diesem Zusammenhang kritisieren Diakonie und ver.di den aktuellen Angriff auf den Mindestlohn. Die Aufzeichnungspflicht der Arbeitszeit anzuführen, um den Anspruch auf den Mindestlohn aufzuweichen, sei nicht rechtens.

Sylvia Bühler, ver.di-Bundesvorstandsmitglied sagte: "Armutslöhne verletzen die Würde. Einen Lohn unter 8,50 Euro darf es nicht mehr geben und zwar für niemanden mehr, auch nicht für Langzeitarbeitslose und junge Arbeitnehmer."

In einer Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bundestagsfraktionen forderten Kirche und Gewerkschaft nachdrücklich die Reduzierung sozialer Ungleichheit auf allen Ebenen ein. Die Veranstalter kündigten an, dass sie den Dialog über diese zentralen Voraussetzungen für einen zukunftsfähigen Sozialstaat fortführen und verstärken wollen. Politisches Handeln sei gefordert, damit ein Miteinander in Vielfalt möglich ist.

von: Pressestelle der Diakonie vom 09.03.2015

Unser Buchtipp:

Thilo Bode: **Die Freihandelslüge**

Warum TTIP nur den Konzernen nützt –
und uns allen schadet

ISBN 978-3-421-04679-6

€ 14,99

DAGS im Internet

**Besucht uns auch im Internet unter
www.dags-konvent.de**

Hier könnt Ihr in allen Jahrgängen der Informationsblätter stöbern, erfahrt, woran DAGS gerade arbeitet, oder könnt mit uns im Diskussionsforum diskutieren.

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Roswitha Horstmann,
Email: rohorstmann@freenet.de**

Unsere nächsten Treffen finden statt am 13.04. 2015 im Sievekingsaal des Bräuerhauses bzw. am 18.05., 08.06 und 06.07. 2015 jeweils von 18.00 bis 20.30 Uhr im Haus Weinberg im Rauhen Haus.

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

(Monatsspruch April 2015 aus Matthäus 27,54)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg